



WELT- OFFEN- (GE)DENKEN

**PLAKATAKTION UND EVENTS
IM ÖFFENTLICHEN STADTRAUM
IN DRESDEN UND RADEBEUL**

PRESSEKONFERENZ

Mittwoch, 9. Februar 2022, 11.00 Uhr

Postplatz, Dresden

Anschließend Rundgang

1. Postplatz
2. Prager Straße
3. Altmarkt
4. Neumarkt
5. Schloßstraße
6. Theaterplatz
7. Theaterkahn, Terrassenufer an der Augustusbrücke
8. Jorge-Gomandai-Platz
9. Schlesischer Platz am Bhf. Neustadt

#WOD

WELT – OFFEN – (GE)DENKEN

Plakataktion und Events im öffentlichen Stadtraum in Dresden und Radebeul #WOD

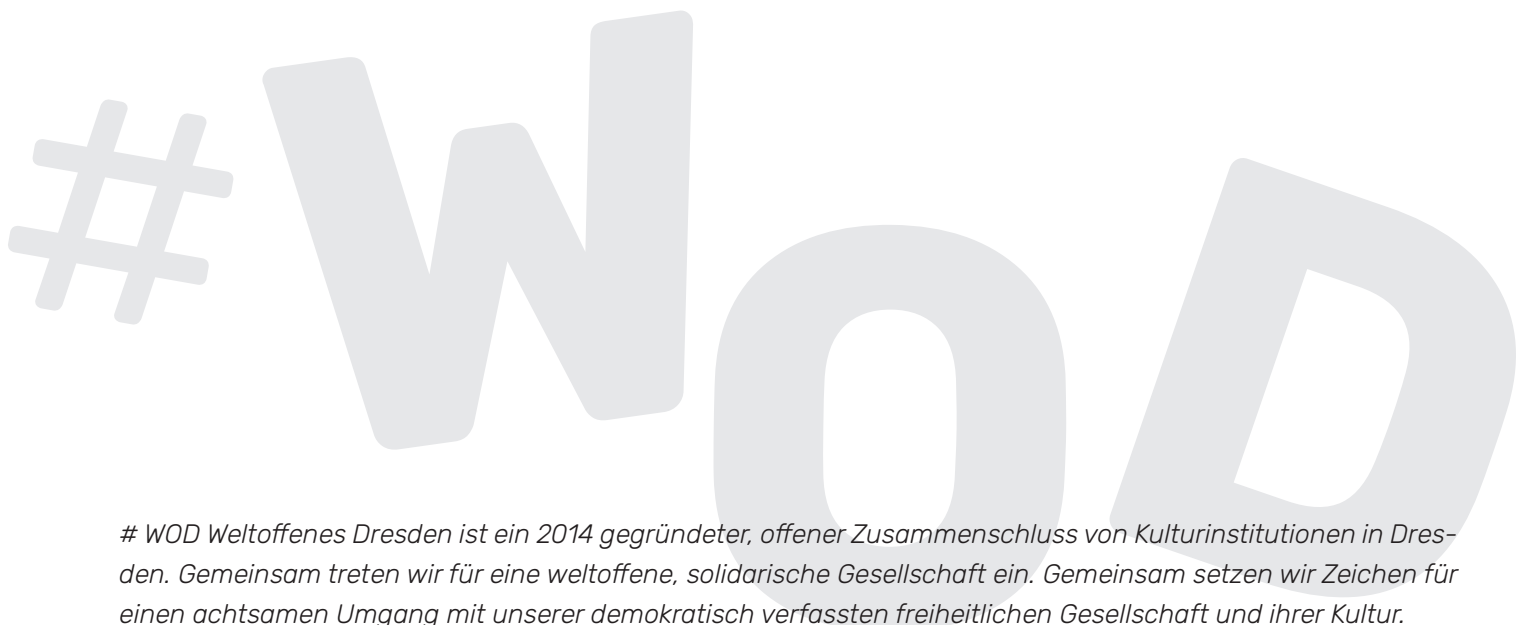
Aus Anlass des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens im II. Weltkrieg lädt #WOD – Weltoffenes Dresden auch im Jahr 2022 zu einer großen gemeinsamen Plakataktion im öffentlichen Raum **vom 9. bis 20. Februar** und verschiedenen weiteren Formaten der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Ereignissen des 13. Februar 1945 ein.

19 Kulturinstitutionen präsentieren mit einer Plakatkunst-Aktion an **10 Orten** des Kulturstadtraums Dresdens und am Standort Radebeul individuell ausgewählte, großformatige Bildmotive mit zum Teil eigens für die Aktion von Künstler*innen entworfenen Werken, mit Fotografien und mit Zitaten, die zum Innehalten und Nachdenken auffordern. Die Plakatkunst-Aktion wird durch das Zentrum für internationale Kulturelle Bildung des Goethe-Instituts Dresden und die Landeshauptstadt Dresden unterstützt.

Das gemeinsame Gedenken steht im Jahr 2022 unter dem Thema des Friedens. Begleitet von dem Motto WELT – OFFEN – (GE)DENKEN richten wir den Blick von Dresden in die Welt: Wo engagieren sich Menschen heute für Frieden, Menschenrechte und Demokratie? Wie verwandeln sich Gesellschaften von einer Situation der Ausgrenzung, der Gewalt und des Krieges, wie sie 1945 in Europa herrschte, in ein friedliches, demokratisches Miteinander?

In der Woche um den 13. Februar 2022 spannen die programmatisch vielfältigen künstlerischen Beiträge der Kulturinstitutionen einen Bogen zum Thema Frieden, von der eigenen Haustür bis in die Welt und laden Passant*innen im Dresdner Stadtraum und Radebeul zum Nachdenken über Frieden und in plurale Formen des zukunftsgerichteten (Ge)Denkens ein.

Wir achten darauf, dass Aktionen je nach Pandemielage kontaktlos stattfinden können und in Übereinstimmung mit den aktuellen Hygieneregeln betrachtet werden können. Bitte geben auch Sie Acht aufeinander. Wir freuen uns, wenn Sie mit offenen Augen durch die Stadt gehen!



WOD Weltoffenes Dresden ist ein 2014 gegründeter, offener Zusammenschluss von Kulturinstitutionen in Dresden. Gemeinsam treten wir für eine weltoffene, solidarische Gesellschaft ein. Gemeinsam setzen wir Zeichen für einen achtsamen Umgang mit unserer demokratisch verfassten freiheitlichen Gesellschaft und ihrer Kultur.

Die Plätze, beteiligte Kultureinrichtungen und ihre Projekte im Einzelnen

Altmarkt Kunsthaus Dresden Städtische Galerie für Gegenwartskunst Goethe-Institut Dresden Museen der Stadt Dresden

1. Kunsthaus Dresden

„History is what we make of it“. Ein künstlerischer Beitrag von 200 Grs./ Rana Haddad und Pascal Hachem auf Einladung des Kunsthaus Dresden

Ist Geschichte simples Etikett? Oder einfach eine Falle?

Rana Haddad und Pascal Hachem stammen aus dem Libanon und wuchsen während des Bürgerkriegs auf, dem viele weitere Kriege, Invasionen usw. folgten. In letzter Zeit erlebt das Land einen totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch, gefolgt von der apokalyptischen Explosion am 4. August 2020. Als die Künstler*innen gebeten wurden, zum Dresdner Gedenken beizutragen, entschieden sie sich, die Frage zu stellen, welche Rolle Geschichte bei der Gestaltung unserer Zukunft spielen sollte.

„Wir sind damit aufgewachsen, zu hören, dass sich die Geschichte wiederholt. Was in unserem Fall leider so wahr ist! Aber sollte man nicht gerade deshalb aus der Geschichte lernen, damit wir nicht in die gleiche Falle tappen und die Fehler unserer Vorfahren hinter uns lassen?“ Der frei im Raum schwingende, in einer offenen Kreisform gesetzte Schriftzug lässt die Frage offen, ob sich der Kreis schließt, oder nicht: Geschichte wird durch uns gemacht – History is what you make of it.

2. Goethe-Institut, Zentrum internationale Kulturelle Bildung

„Memory is multicoloured“ von Sergio Beltrán-García, Mexiko

Die Erinnerung gibt der Vergangenheit in der Gegenwart einen Sinn, um unsere Zukunft zu verändern, und sie kann sowohl als emanzipatorisches Werkzeug, als auch als Waffe gegen die Friedensförderung eingesetzt werden. Sergio Beltrán-García möchte mit seinem Projekt „Memory is multicoloured“ das Bewusstsein der Betrachter*innen dafür schärfen, wie Denkmäler und Gedenkstätten als Propaganda eingesetzt werden, um damit die Komplexität menschlicher Erfahrungen zu reduzieren, die freie Meinungsäußerung zu unterdrücken und den Protest einzuschränken.

Besucher*innen sind eingeladen, die obere Plakatschicht – schwarz gegen weiß oder gut gegen böse – zu entfernen, um einen UN-Bericht zu enthüllen. Dieser beschreibt, wie Erinnerung in sozialen Netzwerken als Waffe eingesetzt wird. Mit der Kunstinstallation soll ein Rahmen für die Schaffung einer mehrfarbigen, dialogischen und multidirektionalen Erinnerung entstehen.

3. Museen der Stadt Dresden

Hochwasser lähmt das Leben in der Hafenstadt

Das Bild des Fotografen Kazi Md. Jahirul Islam zeigt die Folgen unaufhörlicher heftiger Regenfälle, die alljährlich, verbunden mit den Gezeiten, die meisten Teile der Millionenstadt Chittagong in Bangladesch überschwemmen und Chaos über das Leben der Stadtbewohner bringen. Straßen und Gassen der Hafenstadt stehen zweimal täglich tief unter Wasser.

Puppenspieler spielt für Kinder in Saraqib, Gouvernement Idlib

Seit 2013 tourt der Puppenspieler Walid Rashed im Bürgerkriegsland Syrien durch Flüchtlingslager und zerstörte Viertel, um für die dort lebenden Kinder zu spielen. Der Fotograf Mouneb Nassar thematisiert besonders die ökologischen Hintergründe des Konflikts. Zwischen 2007 und 2010 wurde Syrien von der schlimmsten Dürre heimgesucht, die das Land im letzten Jahrhundert erlebt hat.

Ein Beitrag der Museen der Stadt Dresden, Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie Dresden und Technische Sammlungen Dresden aus dem Foto- und Videowettbewerb „Your Sustainability Stories“, einer Zusammenarbeit der Technischen Sammlungen Dresden mit United Nations University UNU-FLORES Dresden.

4. Deutsches Hygiene-Museum

Deutschland tiefenentrümmern

Weltoffenes Gedenken setzt die Befragung der eigenen Vergangenheit voraus. Die Künstlerin Irène Mélix (*1988) hat in ihrer Plakatwand Motive aus einem Zyklus von Zeichnungen verarbeitet. „Die Tiefenentrümmernung ist ein Begriff aus der Baubranche, der ein Verfahren zur Wiedernutzbarmachung von Bereichen bezeichnet. Mit Abbruchgreiferin, Hydraulikhammer, Sortiergreifer, Tieföffel und Sieblöffel bedient sie sich unterschiedlicher Instrumente. Die Tiefenentrümmernung ist kein Prozess der Säuberung, sondern ein Verfahren, um Bereiche andersartig nutzbar zu machen. Die Tiefenentrümmernung ist ein unabschließbarer Vorgang, zunächst in Teilen destruktiv, nicht aber in ihrer Gesamtheit.“ Irène Mélix

5. Dresdner Musikfestspiele

Musik bewegt, Musik verbindet, Musik vermag die Herzen zu öffnen über alle Ländergrenzen hinweg. Musik erzählt viele Geschichten, von Freude und Leid, von Liebe und Hass, von Krieg und Frieden, von Leben und Tod. Als universelle Sprache wird die Musik von allen Menschen verstanden und überwindet so Gegensätze und scheinbar Unvereinbares. Musik hat die Kraft zu heilen und zu versöhnen. „Freude schöner Götterfunken“, der Schlusschor aus Beethovens bahnbrechenden 9. Sinfonie, steht beispielhaft für die einende Kraft der Musik und ist zum klingenden Symbol für den Frieden und den interkulturellen Dialog geworden. Denn wo Worte versagen, kann die Musik sprechen. Gestern, heute und in der Zukunft.

Als ein Festival, das Künstler aus aller Welt vereint, verstehen sich die Dresdner Musikfestspiele als ein Botschafter für ein respektvolles und friedliches Miteinander und als Brückenbauer für einen vielseitigen kulturellen Austausch.

6. SLUB

„a big jumble“ von Theresa Rothe

Der Beitrag der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) auf dem Neumarkt verwandelt die Bauzäune in eine bunte, quirlige, dreidimensionale Installation.

Lange, wurmartige Wesen ranken und schlängeln sich entlang der Bauzaunelemente, verdecken diese dabei fast vollständig.

„Das bunte ‚Wurmgemenge‘“ bildet abstrahiert die heterogene Gesellschaft und deren Vielfalt ab, steht aber auch für das Rangeln und Winden im Dialog um den Offenheits- und Toleranzbegriff.

Farben und Formen weisen einen bunten, vielseitigen Blick in Richtung Zukunft.“ (Theresa Rothe)

Lassen Sie uns gemeinsam im Dialog über die wesentlichen Fragen unserer Zeit bleiben. Bibliotheken sind Orte der Demokratie!

**Theaterplatz Semperoper Dresden
riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V.
tjg. theater junge generation**

7. Semperoper Dresden

Geschichten von Menschen auf der Flucht sind so alt wie die Menschheit selbst. Immer wieder erzählen Opern, Dramen und Roman davon, wie Menschen sich aufmachen, auf der Suche nach einem besseren Leben, nach Heimat – und nach Frieden. Der Fotograf Ludwig Olah hat in seinen Bildern Szenen der Flucht aus den Opern „Don Carlo“ und „Die andere Frau“ festgehalten.

8. riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V.

Was bedeutet Frieden? Ist dieser für alle gleich? Wer bestimmt darüber? Das Volk?

Was ist Das Volk? In unterschiedlichen Zeiten und von verschiedenen Menschen gemachte Aussagen dazu waren für Alex Lebus Ausgangspunkt für die Arbeit „Vervolken“.

Eint sich das Volk „Aus Liebe für den Frieden?“ Johan Schäfer verformt die ein Victory-Zeichen gebenden Finger zu einem Herzen.

Das „V“ als Handzeichen und im Morse-Alphabet (•••–) wurde im 2. Weltkrieg zum Symbol. So rief u. a. der belgisch Justizminister Victor de Laveleye in einer Radioansprache am 14. Januar 1941 in der BBC dazu auf, das „V“ zu verbreiten. Der Morse-Code entspricht dem Kopfmotiv von Beethovens 5. Sinfonie („Ta Ta Ta Taaa“), dass die BBC als Erkennungszeichen ihres Programms auch in besetzte Länder ausstrahlte – klingendes Fanal des Widerstandes gegen die Deutschen, geschrieben von einem Deutschen.

9. tjg. theater junge generation

Faline: „Wir schließen einen Pakt. Einen Pakt mit uns selbst!“

Waschbär: „Wir kriegen das schon hin. Jeder tut was er kann.“

Bambi: „Wir passen alle gegenseitig aufeinander auf.“

(aus „Bambi“ von Oliver Schmaering, nach Felix Salten)

„Wir wollen uns mit Respekt begegnen. Aber das gilt für alle. Wir müssen uns alle respektieren.“

(Ina in „Gertrude“ nach dem Roman „Gertrude grenzenlos“ von Judith Burger, für die Bühne bearbeitet von Thomas Freyer)

Für das jährliche Gedenken und Mahnen rund um den 13. Februar in Dresden ist Frieden naturgemäß ein bedeutendes Thema und auch für Kinder, unabhängig vom Datum, ein besonders wichtiges. Das schließt den sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt gerade in diesen Tagen zwingend mit ein. Sich mit Respekt zu begegnen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sind wichtige Anliegen verschiedener Protagonist*innen in tjg.-Inszenierungen und deren Publikum.

Postplatz Staatsschauspiel Dresden LackStreicheKleber e. V.

10. Staatsschauspiel Dresden

Die Erinnerungskultur zum 13. Februar ist in Dresden seit Jahren mit der Menschenkette durch das Stadtzentrum verbunden. Symbolisch steht diese verbindende Friedensaktion gegen die Gewalt verbreitenden Aufmärsche rechtsextremer Gruppierungen. Da unter Pandemiebedingungen eine große analoge Menschenkette nicht möglich ist, bilden Ensemble und Mitarbeiter*innen am Staatsschauspiel Dresden eine virtuelle Menschenkette. Wir reichen einander die Hand als Zeichen für eine weltoffene und solidarische Stadtgesellschaft.

11. LackstreicheKleber e.V

Der LackstreicheKleber e.V. lädt in Kooperation mit dem Italien-Zentrum die Gruppe Collettivo FX ein, um eine Gestaltung zum Titelthema zu realisieren. Collettivo FX ist für politische Wandbilder und Aktionen in Italien und darüber hinaus bekannt.

Die Serie „Vorsicht Sie/Er hat keine Papiere“ thematisiert die Fluchtumstände afrikanischer Geflüchteter von Italien nach Deutschland. Die Zugbemalung wurden auf deutschen Güterzügen, die den Brennerpass überqueren, umgesetzt.

Das Werk „LA DISTANZA TRA ITALIA E YEMEN“ weist auf die Nutzung des zivilen Hafens in Genua für den Bombentransport hin. In Genua wird italienische Militärtechnik auf Schiffe verladen, um im Yemen-Krieg eingesetzt zu werden.

Schlesischer Platz – Bahnhof Dresden Neustadt Staatsoperette Dresden

12. Staatsoperette Dresden

„Gewiss, ich bin sehr happy: doch glücklich bin ich nicht“. Die Dichterin Mascha Kaléko (1907 – 1975) gehörte zu den vielen jüdischen Künstler*innen, die unter dem Regime der Nationalsozialisten zensiert, verfolgt und zur Flucht in die Emigration gezwungen wurden. In Amerika verarbeitet sie ab 1938 die Erfahrungen von Vertreibung und Fremde in ihrem dichterischen Schaffen. Hier entsteht auch „Der kleine Unterschied“, ein Gedicht, das eindrucksvoll die sprachlichen Hürden des Exils veranschaulicht. Der Text steht exemplarisch für das an der Staatsoperette Dresden präsentierte Konzert „Wäre es doch immer so!“, ein Programm, das jüdische Komponisten und Autor*innen des frühen 20. Jahrhunderts feiert.

Prager Straße Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

13. Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Die Arbeit „Zusammenführungsanlage“ von Daniel Theiler ermutigt zum Dialog über die Überwindung der gesellschaftlichen Polarisierung. Bei fast allen Themen und Gedenkveranstaltungen stehen sich Befürworter*innen und Gegner*innen zunehmend unversöhnlich gegenüber. In seiner Arbeit treten Kontrahent*innen durch entsprechende Türen imaginär in einen Illusionsraum ohne Ausgang, an dem sie an einem runden Tisch ihre Differenzen ausräumen können. Der kleine Raum steht auch stellvertretend für unsere Erde und ihre begrenzten Ressourcen: Wenn Menschen unterschiedlicher Couleur in Zukunft friedlich auf ihr koexistieren wollen, müssen sie mehr Miteinander wagen. Dabei kann der im Werk angedeutete Humor helfen. Teil der Arbeit ist eine Live-Performance am 13. Februar.

Schloßstraße Staatliche Kunstsammlungen Dresden

14. Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die drei Grafiken der Siebdruckserie „about a bomb – again“ von Jan Kunze zeigen vermeintlich friedliche und harmonische Szenen und Details historischer Fotografien. Allegorienhaft mögen sie für die Ideale von Arbeit, Haus und Heim stehen. Doch es liegen Schleier über den Bildern der Vergangenheit.

Jorge-Gomondai-Platz SOCIETAETSTHEATER gGmbH TanzNetzDresden e. V. KLUBNETZ Dresden e. V.

15. Societaetstheater

Im Rahmen der „Woche des Erinnerns“ im Februar 2021 initiierten wir zwei künstlerische Aktionen, mit deren Darstellung wir in diesem Jahr unser künstlerisches Handeln befragen und reflektieren wollen. Julian Bellini baute einen Turm aus Eschenstangen und erklimmte sein Werk Meter für Meter. Oben angekommen, aß er einen Apfel und baute seinen Turm beim Herabsteigen wieder ab – ein universelles Bild vom Werden und Vergehen menschlichen Strebens. Die Wanderboje des Künstlerteams Peschken/Pisarsky tauchte an mehreren Orten auf und sammelte Erinnerungen Dresdner Bürgerinnen und Bürger an die Bombennacht des 13. Februar 1945. Künstlerische Beschäftigungen zum Thema Gedenken können sehr unterschiedlich und kontrovers sein. Im besten Fall helfen sie uns, ein friedvolles Miteinander zu leben.

16. TanzNetz Dresden e.V. und 17. KLUBNETZ Dresden e.V.

„In der Wut verliert der Mensch seine Intelligenz“

Respekt und Menschlichkeit sind Werte, die man ein Leben lang im Herzen tragen und im eigenen Handeln integrieren sollte. Besonders in unsicheren Zeiten. Das Zitat „In der Wut verliert der Mensch seine Intelligenz“ ist jedoch aktueller denn je. Und dabei könnte auch alles so einfach sein. Die Kinder machen es ja vor.

Das Motiv wurde von Lars P. Krause, Grafiker und Illustrator aus Dresden, erschaffen und entstand in Kooperation mit TanzNetzDresden und KLUBNETZ Dresden.

TanzNetzDresden und KLUBNETZ Dresden sind Initiativen, die einerseits die zeitgenössische Tanzkultur und andererseits die Klub-Landschaft in Dresden vernetzen und für Toleranz, Respekt und weltoffenes Miteinander stehen.

Radebeul, Meißner Straße Landesbühnen Sachsen GmbH

18. Landesbühnen Sachsen

Bei der Plakataktion #WELTOFFENGEDENKEN wird bei den Landesbühnen Sachsen eine Installation der Künstlergruppe Tiger from Heaven zu sehen sein.

Die Arbeit „all blood is red“ thematisiert Verletzungen, traumatische Erlebnisse und Geschehnisse der Vergangenheit in Kinderzeichnungen. In ihnen werden unverstellt Ängste und Albträume, die Kinder mit Gewalt, Konflikten und Zerstörung verbinden, verarbeitet. Die Installation spannt einen Bogen von der Zerstörung Dresdens im Februar 1945 bis zu Corona und der Klimakrise und fordert dazu auf, die Zukunft friedlich und die Schöpfung bewahrend zu gestalten.

Die in Radebeul ansässige Künstlergruppe Tiger from Heaven sind János Emil Zeger, Emese Szabó und Ralph Zeger.

Theaterkahn, Terrassenufer an der Augustusbrücke THEATERKAHN – Dresdner Brettling GmbH

19. Theaterkahn

Schon das zweite Jahr in Folge gestaltet der Dresdner Maler Klaus Dennhardt ein Bildmotiv zum Thema „13. Februar WELTOFFEN (GE)DENKEN“ für den Theaterkahn. Dieses Motiv wird die Grundlage für eine Bildfahne sein, die im Rahmen des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 infolge des von Deutschland entfachten zweiten Weltkriegs an der Außenseite des Theaterkahns aufgespannt wird.

Als Überschrift ist der diesjährige Slogan #WOD WELTOFFEN (GE)DENKEN geplant, sowie die Signatur des Künstlers. Die Bildrechte liegen für die Zeit der Präsentation beim Theaterkahn.

#WOD

Weitere Veranstaltungen des Netzwerks #WOD rund um den 13. Februar

„Gottesdienst in der Frauenkirche“ Am 13.02.2022 um **11.00 Uhr** lädt die Stiftung Frauenkirche zum Gottesdienst: Am 13. Februar gehen die Blicke zurück zur Bombardierung der Stadt Dresden 1945, doch ein weiteres prägendes Ereignis dieses Datums jährt sich 2022 zum 40. Mal: der stille Kerzenzug von der Kreuzkirche zur Ruine der Frauenkirche. Mit diesem brachten inmitten der DDR-Diktatur tausende, vor allem junge Menschen mutig ihre Opposition zur Aufrüstung und ihren Willen zum Frieden zum Ausdruck. Der Gottesdienst in der Frauenkirche erinnert an dieses Friedensgebet und knüpft eine Verbindung zum Ökumenischen Gottesdienst **20.30 Uhr** in der Kreuzkirche.

„Zusammenführungsanlage“ Performance von Daniel Theiler, 13.02.2022, **14.00 Uhr** (ca. 15 Minuten), am Standort der Arbeit im öffentlichen Raum | Prager Straße
Die Performance greift die in der Zusammenführungsanlage visualisierten Gegensätze auf und fügt der räumlichen Illusion eine akustische Dimension hinzu. In Kollaboration mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

„Eure Botschaft an die Wanderboje“ Am 13.02.2022 lädt das Societaetstheater die Passant*innen nochmal dazu ein, Erinnerungen und Gedanken zum 13. Februar zu teilen. **14.00 – 17.00 Uhr**, am Plakat-Standort im öffentlichen Raum | Jorge-Gomondai-Platz.

„Zwischen Heimat und Fremde“ Eine Lesung mit Gedichten von Mascha Kaléko und Musik jüdischer Komponisten zum Dresdner Gedenktag 2022, 13.02.2022, **14.00 – 14.30 Uhr** und **15.00 – 15.30 Uhr** in der Staatsoperette Dresden

„live Plakatgestaltung“ mit lokalen Künstler*innen, 13.02.22, **17.00 – 18.30 Uhr**, es entsteht vor Ort eine Collage aus Foto, Video und Live-Zeichnung, Standort | Postplatz . In Kollaboration mit LackStreicheKleber e.V.

„Stummes Land“ von Thomas Freyer, 13.02.2022, **19.30 Uhr**, Staatsschauspiel Dresden, Kleines Haus 2.
19.00 Uhr: Einführung

„Konzertprogramm SHIR HA SHIRIM“ mit dem Paul Hoorn-Quintett im Rahmen des Montagscafés am Staatsschauspiel Dresden am **14.02.22, 20.00 Uhr**. SHIR HA SHIRIM ist der Titel ihres Programms, das wir anlässlich des Gedenkens rund um den 13. Februar präsentieren. Es versammelt Lieder aus den jüdischen Ghettos in Vilna und Krakow, lateinamerikanische Lieder von Victor Jara und Silvio Rodriguez, den Mauthausen-Zyklus von Mikis Theodorakis, die Todesfuge von Paul Celan und Lieder von Bertold Brecht und Hanns Eisler.

Als digitaler Beitrag der Landesbühnen Sachsen wird der Film **„Durch meinen Spiegel an einen dunklen Ort – Die Zwillinge des Dr. Mengele“** von Sandra Maria Huimann, Julia Rani und Jörg Schittkowski auf der Homepage der Landesbühnen vom 9. bis zum 22. Februar zu sehen sein, Dauer ca. 30 Minuten. Auf der Grundlage von Berichten Überlebender und durchdrungen von der Todesfuge Paul Celans thematisiert das Projekt die Verbrechen des Holocaust am Beispiel der Zwillingsversuche des Dr. Mengele.